



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Mariologia, Oder Lob deß Heiligen vnnd allersüssisten Namens Maria

Lyere, Adriaan van

Cölln, [16]49

Das vierte Capittel. Vnderschiedliche Weiß vnnd manieren disen Heiligen
Namen zu ehren.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46327)

wem
 in sei
 ezten
 RIA
 däch
 in die
 an-
 lissen
 etner
 rtet/
 d zu
 rden
 ung/
 seine
 /ha
 mp
 IA/
 ene
 ber
 vns
 der
 sese
 rose
 nen
 von
 m
 deu

der ist es/was Vincentius Beluacensis er-
 zehlt von einer Judin. / welche lang in
 den Kindtsnöthen vnnnd grossen schmer-
 ren gelegen. / ohne alle hoffnung ihrer
 leibfrucht erzbunden zu werden. Als
 diese eine stimm gehört / die ihr zuge-
 ruffen. / Ruffe den Namen MARIA an/
 so wird dir geholffen werden / vnnnd darauff
 den heiligen Namen außgesprochen/
 hat sie also bald ein schönes wolgestal-
 tes Kind zur Welt bracht : für welche
 wolthat sich danckbar zu erzeigen / hat
 sie sich in vnserm heiligen glauben vn-
 derrichten / tauffen / vnnnd folgendes
 zu diesem allerheiligsten Namen eine
 sonderbare andacht jederzeit spüren las-
 sen.

Das vierte Capittel.

Vnderschiedliche Weiß vnnnd man-
 nieren disen Heiligen Namen
 zu ehren.

Weil dieser H. Nam so ansehnlich/
 vnnnd so grosse tugend / vnnnd krafft

in sich hat / auch von Gott selbst vnn
den Heiligen Engeln geehret wirdt /
es mehr als billich / daß wir nichtswün
dige Menschen vns vnderstehen densel
ben mit allem möglichen eiffer vnn
andacht zuerheben / vnnnd dem getrewen
rath des Heiligen Bernardi nachzukom
men / da er sagt : Quia MARIAM
vnt meretur, non possumus laudare,
salfem Nomen ejus extollere procu
remus. Sintemal wir MARIAM ih
rem verdienst nach nit können loben / so lasset
vns zum wenigsten bemühen ihren Heil
gen Namen zu preisen / vnnnd groß zu ma
chen.

Die warhafftige vnnnd trewe Diener
der Seeligsten Jungfrawen haben alle
zeit ihre sinn vnnnd gedanken dahin ge
richtet / vnnnd sein gänzlich entschlossen
gewesen nichts zu vnderlassen / das zu be
fürderung der ehr dises H. Namens ge
reichen mögte.

Cæsarius Razo, Carthusier Ordens/
ein außbündiger Liebhaber der Jung
fräwlichen Mutter / gibt vns dißfalls
ein

ein schöne lehr vnnnd exempel. Er trug nit allein diesen vberaus lieblichen Namen in seinem innersten herzen eingedruckt / vnnnd liesse vberall ihr lob vnnnd ehr auß seinem Mund erschallen ; sondern wünschte auch ohne vnderlaß / daß derselbin aller Menschen herzen / auff den zungen / leffzen / mauren / büchereyen / thürnen ; so gar auch am Himmel in platz der Sternen mögte gesehen vnnnd gelesen werden / öffentlich bekennend / daß durch die andacht vnnnd ehr / mit welcher er diesem heiligen Namen zugethan war / in ihme ein herrliche lieb zu dem allerheiligsten Namen JESUS erweckt vnnnd vermehret wurde.

1. Vnder allen zeichen der lieb vnnnd ehren / so wir zu diesem H. Namen haben können / dunckt mich wol das fürnemste zu sein / was der Bräutigam von seiner Braut im Hohen Lied (Cant. 8.) begeret : *Pone me , ut signaculum , super cor tuum ; ut signaculum , super brachium tuum.* Setze mich wie ein Siegel auff dein Herz ; wie ein Siegel

auff deinen Arm. Auß welchen Worten
scheinet der Himmlische Bräutigam ha-
be seine Braut zu dem / so von alten
zeiten vnder den Liebhaberen bräuchlich
ware / verbinden wollen / da einer des
anderen Namen entweder auff dem Ar-
men / oder auff dem Herzen gestochen
oder geschnitten zu tragen pflegte; durch
dieses mittel die geliebte Person allweg
in frischer gedächtnis vnd vor augen
zu haben: wie Procopius sagt daß es
die erste Christen mit dem allerheilig-
sten Namen JESUS gehalten. Ich
finde gewißlich viel Diener vnd Dio-
nerinnen der Allerseeligsten Jungfrauen /
welche ebener massen mit ihrem heiligen
Namen vmbgangen sein. Also hat
hme gethan die Heilige Königin Rade-
gundis, des Königs Clotarii Gemah-
lin / welche auß lieb vnd zu ehren der
Gottes Gebärerin / derselben Namen
mit einem glühenden eisen auff ihr fleisch
aufgedruckt hatte.

Desgleichen hat gethan der Gottes-
fürchtige Liebhaber MARIE, P. Fran-
cis-

ciscu
cher
dern
aus
efft
mög
2
lich
erbie
See
geth
Wen
Ra
Bu
kön
pon
nisc
mic
mal
Ten
als
ret/
des
änd
vier
spre

ciscus Binans, Minimen Ordens / welcher diesen H. Namen mit einem Federmesserlein auff seine brust zu dem end außgeschnitten / damit er denselben / so oft ihm das hertz klopffte / erhöhen mögte.

2. Andere haben diesen H. Namen täglich zum öfftern mit grossen eiffer vnd ehreerbietigkeit anrufen wollen / wie der Seelige Eustachius Cisterzienser Ordens gethan; welcher / als noch lebend / mit offnem Mund gestorben / darin man diesen H. Namen auff seiner zungen mit güldinen Buchstaben geschrieben / sehen vnd lesen können. Ebenfalls hats gemacht jene Japanische Frau / welche da sie noch Heydnisch ware / den Namen ihres Abgotts Amida alle tag hundert vnd vierzig tausentmal anzurufen pflegte; zu welchem end der Teuffel sie morgens früh auffweckte: dann als sie sich zum Christlichen glauben bekehrte / hat sie diese gewonheit in die anrufung des aller süßisten Namens MARIA verändert / vnd denselben täglich hundert vnd vierzig tausentmal mit andacht außgesprochen / darzu sie dazumal nit weniger

durch ihren Schutz Engel in aller früh
auffgeweckt / als zu vorn vom bösen Feind
geschehen ware. Lit. Japon. ad ann. 1623.

3. Andere / so oft sie diesen Nam hören
oder aussprechen / erzeigen ihme reuerent
biß zur Erden; wovon Petrus Blesensis
welcher vor 500 Jahren gelebt hat / also
schreibt: Die Christliche Kirch hat nit vergeb-
lich die gewonheit auffbracht / so oft als der N.
Nam MARIA genennet wird / die knie biß zur
erden zubiegen. Laurentius Surius meldet
im Leben des H. Gerardi, die Bingeren ha-
ben im brauch gehabt / solche ehr dem H.
Namen MARIAE anzuehen / daß so oft
sie denselben nennen hörten / sie nit allein
die knie / sondern auch das haupt biß auff
die erde biegeten; welches gleichfalls in
Teutschlandt der H. Hermannus obser-
viret vnd gehalten dabey vermeldend / daß
alle vnd jedermal / wan er solches gethan / er
ein so süßen vnd lieblichen geruch auß der
erden herfürkommend empfunden habe /
als wan allerhand blumen vnd köstliche
specereren daselbst verborgen weren: wamit
die allerseeligste Jungfrau hat anzeigen
wollen / wie lieb vnd angenehm ihr dieser
dienst

dien
Bä
diese
len
däch
habe
4
ren
mit
Ma
ctor
Alex
cap. 8
than
Ord
aus
fügt
RIA
den
Wo
geda
sic
chre
ist no
beger
ware

dienst gewesen; darumb auch die Römische
Päpff Urbanus IV vnd Joannes XXII,
diese andacht desto mehr zu befürderen/als
denjenigen/welche diesen Namen an-
dächtig anrufen/grossen Ablass vertiehen
haben.

4. Andere globen nichts zuverweige-
ren noch abzuschlagen / das von ihnen
mit fuz vnd billicher weiß in MARIE
Namen begert wird. Der berühmte Do-
ctor der Univerſitet zu Paris / Alexander
Alexensis/wie der H. Antoninus (3. p. tit. 24.
cap. 8) schreibt/hatte ein solches gelübd ge-
than; vnd als ein Religiöſ Franciscaner
Ordens dessen innen worden / hat er sich/
aus Göttlicher eingebung / zu ihm ver-
fügt / vnd ihn durch den Namen MA-
RIÆ, so er der massen ehrte/ gebetten/ in
den Orden des H. Francisci einzutreten.
Woruber Alexander, als deme dergleiche
gedanken nimmer in den sinn kommen/
sich höchlich verwunderte; hat sich doch/ zu
ehren dieses H. Namens/als bald resolvirt,
ist nach dem Kloster gangen/hat den habit
begert/vnd denselben leichtlich erhalten. Es
ware dem Alexander in diser Andacht vor-
gans

gangen der H. Gerardus / erster Bingerische Bischoff vnd Marterer / von dem alles zu erlangen ware / warumb er durch den H. Namen MARIA ersucht ward.

5. Andere begehen den Festtag dieses H. Namens auff's best sie können / mit dem H. Messopffer / Processionen, stiftungen / vnd andern dergleichen Gottseeligen wercken: wie dan in Spanien / in der Statt Cuenca, viell herrliche stiftungen von liechtern / Messen / vnd Capellen zu diesem Fest von alters her verordnet / gefunden werden: welchem für etlichen Jahren / mit bewilligung vnd gutheissen des Hochwürdigsten Herren Jacobi Boonen Erz Bischoffs zu Mechelen / das Collegium der Societät Jesu daselbst am ersten in Niderland nachgefolgt / vnd gemeltes Fest mit einem ansehnlichen Gottesdienst vnd schöner Procession gezieret vnd gehalten hat.

6. Andere / auß begird diesen H. Namen zu ehren / lassen denselben bey der H. Tauff vnd Firmung ihren Töchtern geben: tröstlicher zuversicht dadurch den Segen vber ihr ganges geschlecht zu erlangen. Dann wan der H. Chrylostomus (*Homil. de S. Mariæ*)

lexio)

terio) sagen dürfen: Ein jeder nennet sein Kind
gern mit dem Namen Milerii / verhoffend hie-
durch dieses Heiligen gunst vnd fürbitt seimens
Haus vnd haußgenossen zuwegen zubringen/
so mögen wir vns freilich deßgleichen ge-
gen der allerseeligsten Jungfrauen ver-
sehen.

7. Andere lesen täglich die fünf Psal-
men deß Königlichen Propheten David /
oder deß H. Bonaventuræ welche von ei-
nem der fünf Buchstaben dieses H. Na-
mens ihren anfang nehmen.

Andere begrüßen denselben mit den ab-
kerndlichstigen Ehrentiteln / so er in sich
schliesset.

Andere betten das Rosenkränlein von
den heiligen Buchstaben dieses aller süß-
sten Namens; davon im folgenden Capittel
weiterß soll gemeldet werden.

8. Andere / vnd fürnemlich die Kriegs-
leut / gebrauchen diesen Namen in wichti-
gen anschlägen wie solches der Hochwol-
geborner Graff von Bucquoy in der be-
rühmten Pragerischen Feldtschlacht ge-
than: dann die von ihme dazumal gegebne
parola vnd losung ware MARIA, vnd
zwar mit einem so glücklichen außgang / wie

der ganzen Welt offen vnd bekant ist.

9. Andere solten ihren Namen nit mer vnderschreiben/sie haben dan vorhin den Namen MARIA gezeichnet/welche ein anzeigen ist einer nit kleinen ehrerbietung/vnd in verwichnen Jahren von vnserer Gnädigsten Erzhersogin Isabell glorwürdigste andenkens wol beobachtet worden/in dem dieselbe ihren Namen nit mal als diser gestalt vnderzeichnet/ A. Isabella, den Namen ihres lieben Ehemann Alberti also zu verehren.

10. Andere lassen sich in die Bruderschaft dieses H. Namens einschreiben/welche Bruderschaft von Päbstl. Heiligkeit mit Päbstlicher benediction vnd viell herrlichen Indulgenzen vnd Ablass begnadet ist.

Die erste Bruderschaft dieses H. Namens (so viel ich finde) ist vor sechs hundert Jahren von dem H. Anno Erzbischoffen zu Cölln aufgerichtet worden. Dieser Erzbischoff ware ein grosser Liebhaber der Mutter Gottes/zu deren ehren er eine Gottseelige Sodalitet vnd Versammlung vnder dem Titel des H. Namens MARIA,

RI
ge/
ben
geh
lich
zue
er d
dere
Ex
auf
der
die

che
Ma
den
jens
So
in
hei
au
fö
fol
K
für
che

RIA,

RIA, darzu er ein sonderbare andacht trug
ge/angefangen; hat auch alle die / so dersel-
ben einverleibt waren / für seine beste vnd
geheimiste freund gehalten / vñ die ansehn-
lichste ämpter verwalten lassen / dadurch
zu erkennen gebend / mit was für einer lieb-
er der Himmel. Königin zugethan were /
deren Diener er in solchem respect hielte.
Ex veteri MS. Cœnobii Sigebergensis. War-
aus klärlich erscheinet / daß auß allen Br-
derschaften der Gottes. Gebärerin diese
die erste vnd älteste seye.

Eben diese Bruderschaft ist vor etli-
chen Jahren in Spanien in der Statt
Madrid wunderbarlich auffgericht wor-
den. Es ware die Königin Margareta, des
jest regierenden Königs Philippi IV (den
Gott lang erhalten wölle) Frau Mutter
in ihrer letzten krankheit in solche schwach-
heit eingefallen / daß die Medici, was sie
auch für fleiß anwenderen / ihro nit helffen
könten; daher man besorgte / sie mögte in
solchem stand hinsterben / welches bey
König vnd dessen Ministris ein grosse be-
kümmernuß verursachte / dan sie der Kir-
chen recht noch nit empfangen hatte : sie
for

fordern derowegen ihren Beicht Vatter
 vnd begeren von ihm / bey so beschaffne
 sachen sein bestes zu thun. Weil man dise
 gar wol wuste / mit was für einer andacht
 die fromme Princessin den Namen MA
 RIA verehrte / rufft er ihr denselben zu
 vnd sihe derselbe heilwertige Nam hat mit
 höchst. r verwunderung der Doctorn / sein
 krafft alsbald augenscheinlich seher lassen
 die Königin komte widerumb zu ihr selbst
 sagt mit lauter stimm Ave MARIA, emp
 fängt die Heilige Sacramenten / antwor
 tet dem Priester auff alles was er fragte
 vnd segnet folgendes die Welt mit einem
 ganz linden vnd sanften Tode. Als nun
 der König dis wunder in der person / welche
 er sehr liebte / selbst gesehen / hat er dem vor
 gemelten Beicht Vatter grossen danck sa
 gen lassen / vnd ihm alles was er für sich
 oder die seinige von ihm begeren mögre /
 anbietten. Der weise vnd Gottsfürchtige
 Beicht Vatter gab zur antwort / er begere
 von Ihre Mayestät nichts anders / als das
 dieselbe Ihre wolle beliebt lassen / bey
 Päbstl. Heyligkeit vmb anordnung eines
 Festags / neben einstellung einer Bruders
 schafft

schafft dieses allersüßisten Namens MARIA, ansuchung zu thun; keine grössere gunst vnd gnad wünsche er von Ihro Königl. Majestät zu erhalten.

Solchem zufolge ist der Festtag des H. Namens MARIA, sampt der Königl. Bruderschaft zu Madrid eingestellt worden/in welche sich der König mit der ganzen Hoffhaltung also bald einschreiben lassen/vnd ist diser Tag von der zeit an mit solcher solennitet gehalten worden/das man im verlauff des ganzen Jahrs wenig Fest daselbst feirlicher begehet.

Als nun solches etlichen außbründigen vnd eifferigen Liebhabern dieses holdseeligsten Namens ist zu ohren kommen/haben dieselbe sich vnderstanden beyim Niderländischen Hoff einen gleichmässigen Feirtag/wie am Spanischen geschehen/anzustellen:gestalt dan zu dem end die Durchleuchtigste Infanta Isabella Clara Eugenia, vnser gnedigste Fürstin / seeligsten andenkens/gewisse schreiben nach Rom abgefertigt/diese einstellung von Päbstl. Heiligkeit zuerlangen; wovon ich die Copey in Teutscher sprach hiebey füge/ damit jedermännig.

niglich dieſer Fürſtimmen zu einſetzung all
ſolchen Fentags gehabter eiffer bekant
werde.

Allerheiligſter Vatter/

Als ich in erfahrung kommen/
daß Ewere Heiligkeit etlichen Biſ
ſchoffen in Spanien zugelaffen/den
Feſtag deß allerheiligſten Namens
der Jungfrawen MARIAE vnd
Mutter Gottes mitm Officio Du-
plici zuſeyren / hab ich also bald in
mir ein groſſe begird empfunden/
vnd gewünſchet dieſe Niderlanden
mit dergleichem heiligen Feſt getroſt
vnd geziert zuſehen: warumb Ew.
Heylich ſo wol in meinem als dieſer
Provinzen namen vnderthenigſt
bitte/ ſie wöllen vns eine gleichmäſ-
ſige gnad widerfahren laſſen/verhof-
fent wan die allerſeeligſte Jung-
fraw vnd Gottes Gebärerin auff
diſe weiſ von vns geehret wird / daß
ſie vns auch deſto mehr zu diſen be-
trübten zeiten/ ihrer hilff vnd bey-
ſtandis

standes genieffen lassen werde; ange-
sehen kein besser noch kräftiger mit-
tel zu finden / als daß ich mich mit den
jenigen / so mir anbefohlen sein / in
derselben armen werffe / welche durch
kraft ihres h. Namens alle eckerey
vernichtigt hat. In erwartung diser
gnaden / nachdem ich Ew. Heyl. vns
derthenigst die füß geküßet / bitte ich
den Allmächtigen / er wolle Ew.
Heyl. zu seiner Kirchen wolfsart vnd
ruhe / lange Jahr erhalten. Brüssel /
den 28 Martii / 1625.

Diß ware der groffe eiffer / den diese
Durchleuchtige Princessin zum allerhei-
ligsten Namen der süßisten Mutter Got-
tes truge / welchen sie nit allein Päbstl.
Heiligkeit / sondern benebens auch dem
Cardinal Borgia schriftlich zuverstehen
geben hat / denselben bittend / ihre zu erlan-
gung ihres ansuchens die hülffliche hand
zu leisten.

Lieber Vetter /

Dem Protonotario Vives; hab ich
Com-

Commissio ertheilt / euch zu bitten
 ihr wollet die befürderung thun / da
 mit ihre Päbstl. Heyl. ein Officiu
 Duplex vom allerheiligsten Namen
 MARIA zulassen wolle. Deroselben
 hab ich auch zu diesem end zugeschrie
 ben / vnd in meinem vnd hiesigen
 Provinzen namen gebetten / selbig
 mit diesem gewünschten festag zu er
 frewen / der gäncklichen hoffnung le
 bend / dadurch bey gegenwertigem
 vbel vnd ellend eine erleichterung zu
 erlangen. Ihr werdet mich / mit be
 fürderung dieses wercks / euch höchlich
 obligiren / welches ich der gebürt
 nach schecken werde / Gott bittend
 euch lange Jahren in guter gesunde
 heit zuerhalten. Brüssel / den 28
 Martii / 1625.

Was nun die ursach gewesen sein mag
 daß diese inbrünstige begirden nit vollzo
 gen / solches ist mir vnberwyst; weil aber der
 gleiche begirden in vielen frommen Her
 zen auff's new angezündet / vnd durch das
 für

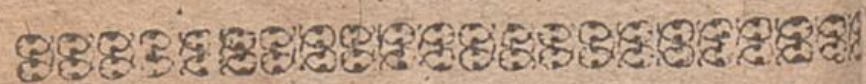
für
 nigli
 in di
 einse
 wort
 Jah
 schof
 be ge
 er da
 tag d
 cessi
 auff
 gan
 ande
 er an
 willi
 auff
 H. S
 in E
 auff
 Pab
 fang
 tigt
 an d
 ches
 Zu
 für

für augenschwebende exempel ihrer Königlichlichen Hochheit/so vnder den ersten sich in die Bruderschaft dieses H. Namens einschreiben lassen / mercklich vermehret worden/haben sie solche ihre begird / im Jahr Christi 1638 / erstlich dem Erzbischoffen von Mechelen entdeckt/der dieselbe gern angehört vnd angenommen/gestalt er dan auch zugelassen/das man den Feiertag des H. Namens MARIAE mit procession vnd andern andächtigen wercken auff dem Sabel celebriren mögte/welches gang herzlich vnd mit grossen zulauff vnd andacht des Volcks geschehen / des wegen er am 13 Maij desselben Jahrs weiter bewilliget/das in Unser L. Frauen Kirchen auff dem Sabel eine Bruderschaft dieses H. Namens MARIAE, gleich wie dieselbe in Spanien binnen Madrid gesehen wird / auffgericht würde : vnd als davon Ihre Päbstl. Heyl. Urbanus VIII bericht empfangen/haben sie dieselbe nit allein bestätigt/sondern zu vermehrung der andacht auch mit viellem Ablass begnadet/wie solches auß der dißfalls ertheiltē Päbstlichen Bullen / in Rom apud S. MARIAM

E

Majo-

Majorem, den 13 Januar. 1638, seines
 Pabstums im fünffzehenden Jahr / da-
 rirt erhellet: also das nun ein mehrers ni-
 ermangelt / als das ein jeder diese schöne ge-
 legenheit in acht neme / die Gottes. Gebär-
 rerin in ihrem H. Namen verehere / diesen
 Feirtag halte / vnd sich in die Königlich
 Bruderschaft einschreiben lasse / deren
 Statuta vnd Ablass allhie folgen.



**Bruderschaft des allerhei-
 ligst. vnd süßisten Namens
 MARIA.**

Alle diejenige / welche sich in diese Br-
 uerschaft begeben wollen / sollen ihr
 namen in deroselben Buch einschreiben
 lassen / vnd zu selbigem end beichten / die H.
 Communion empfangen / vnd für ihr
 sonderbare Patronin erwöhlen die allerse-
 ligste Jungfraw vnd Mutter Gottes / den
 heiligen Namen sie nach ihrem vermögen
 zu verehren gedenccken. Deswegen sie auch
 einen pfennig / darauff derselbe Nam ge-
 zeichnet / den sie bey der einschreibung be-
 kommen / bey sich tragen werden.

Vol

Volkommener Ablass.

Am selben tag/da einer in diese Bruders-
schafft nach vorgehenden beicht vnnnd
Communion, wie jetzt angesetzt worden/
eingeschrieben wird/ erlangte volkommenen
Ablass.

Denselben volkommenen Ablass verdie-
nen diser Bruderschaft Mitglieder in der
stund ihres Todts/wan sie nach gethaner
beicht/vnd/so fern es geschehen kan/ emp-
fangener H. Communion, mündlich/ so
der mit dem herzen/ den allerh. Namen
JESUS anrufen.

Item am Festtag des H. vnd allerfüßsi-
sten Namens MARIA, welcher Jährlich
am ersten Sonntag nach der Octav vnser
L. Frauen Geburt im September gehalten
werden soll/anfangend von der ersten Bes-
per bis zur Sonnen vndergang des an-
dern Tags erlangen sie volkommenen Ab-
lass/wan sie nachdem sie gebichtet vnnnd
Communicirt haben die Capell der Brud-
erschaft besuchen/vnd daselbst für einig-
ken Christlicher Fürsten / erhöhung der
Heiligen Kirchen/aufbreitung der Keres-
reien/

reihen / vnd wolſtand Ihrer Päbſtl. Heiligkeit bitten werden.

Anderer Ablaß / ſo von Päbſtl. Heiligkeit Urbano VIII, als von dem Erzbischoffen zu Mechelen verliehen.

Alle ſo diſer Bruderschaſt einuerleibt ſein / wan ſie ihre Beicht gethan vnd die H. Communion empfangen / vnd an vnſer & Frawen Empfängnuß / Geburts / Verkündigung / vnd Himmelfarts tag die Kirch auff dem Sabel beſuchen / verdienen ſiben Jahr Ablaß / vnd ſo viel quarantenen.

Item ſo oft ſie einigem Gottesdienſt / der in der Bruderschaſt namen geſchicht vnd angeſtellt wird / als da ſein die Laudes, Meß / Predig / Proceſſionen / &c. beywohnen / verdienen ſie 60 tag Ablaß.

Item ſo oft ſie das Hochw. Sacrament / wans zum Francken getragen wird / begleiten / oder / da ſie verhindert / ein Vatter vnſer vnd Engliſchen gruß kniend für den Francken betten / verdienen ſie 60 tag Ablaß.

Item

Item so oft sie die vnwissende vnd einfältige in der forcht Gottes vnd denen dingen/so zu erlangung der seeligkeit zu wissen nöthig sein/vnderweisen/ erlangen sie 60 tag Ablaß.

Item so oft sie zwischen dem vneinigen frid machen/ verdienen sie 60 Tag Ablaß.

Item so oft sie die fünff Psalmen/ welche von den buchstaben des H. Namens MARIAE anfangen/ lesen/ verdienen sie 40 tag Ablaß.

Item so oft sie / durch den süßen Namen MARIA ersucht vnd gebetten/ ein gutes werck verrichten// verdienen sie 40 tag Ablaß.

Item wan sie an einem Fest der Mutter Gottes der Bruderschaft Capell besuchen/ erhalten sie 40 tag Ablaß.

(:.)